1923

Aus dem zahnärztlichen Institut der Universität Halle-Wittenberg.
Direktor: Geheimrat Professor Dr. Koerner.

Menstruation und Schwangerschaft in ihren Beziehungen zu den Erkrankungen des Zahnfleisches und den Schleimhäuten des Mundes.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde

verfaßt und einer

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität zu Halle (Saale)

vorgelegt von

Martha Lehmkuhl, pract. Zahnärztin
Halle (Saale).

Die Einleitung der Arbeit erläutert die Gründe für die bisher noch mangelhafte Erforschung der Beziehungen zwischen den Erkrankungen des Mundes und der Frauenheilkunde.

Eine eingehende Schilderung des Wesens der Menstruation und ihre pathologischen Begleiterscheinungen im allgemeinen und in der Mundhöhle zeigen die Mannigfaltigkeit der Erkrankungen in diesem Zeitpunkt. Die größtenteils im Unterleib auftretenden Beschwerden allgemeiner Natur sind oft nur subjektiv empfunden und unkontrollierbar, die in der Mundhöhle auftretenden dagegen objektiv nachweisbar. Man findet hier in erster Linie eine allgemeine Stomatitis, die Stomatitis aphtosa, ferner die Gingivitis und Menstruatio vicaria. Für diese verschiedenen Erkrankungen werden eine große Reihe von Fällen aus der Literatur angeführt und im Anschluß daran Beobachtungen mitgeteilt, die Verfasserin in eigener Praxis zu machen Gelegenheit hatte.

Dann wird eine Darstellung vom Wesen der Gravidität gegeben und den pathologischen Begleiterscheinungen während dieses Generationsvorganges, die zwar der vorher geschilderten ähnlich sind, aber entsprechend den weit tiefer greifenden Schwangerschaftsveränderungen sich durch längere Dauer und größere Intensität auszeichnen. Die während dieser Zeit in den entfernt liegenden Gebieten des Organismus auftretenden Störungen lassen sich noch oft unter dem Begriff des Physiologischen einreihen, häufig dagegen sind sie schon als pathologische Vorgänge zu betrachten, wie die Beeinträchtigung der Herz-, Leber- und Nierentätigkeit und die typische Schwangerschaftsveränderung der Knochen, der sog. Ostromalacie. Die pathologischen Munderscheinungen während dieser Periode treten als allgemeine stomatitis und gingivitis auf, ferner in der Form der gingivitis hypertrophica und als Epuliden. Nach

Beschreibung einer Reihe von Fällen aus der Literatur gibt Verfasserin ebenfalls eine Darstellung von Beobachtungen aus der eigenen Praxis.

Die Frage der Ätiologie dieser Krankheitserscheinungen während der beiden Generationsvorgänge ist zwar noch keineswegs geklärt, doch ist auf Grund der bisherigen Forschungsergebnisse anzunehmen, daß sie zum Teil als ein Ausdruck der Menstruations- und Graviditätsintoxikationen angesehen werden müssen, wie sie die Wissenschaft bereits an anderen Organen des Körpers nachgewiesen hat.

Jedenfalls lassen die bisher gewonnenen Resultate der Forschung weitere fruchtbringende Ergebnisse für die Zukunft erwarten und zeigen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der speziellen zahnärztlichen mit der allgemeinen Medizin, um die ihr gestellten Aufgaben lösen zu können.